

Mädchen hat man nie wieder etwas gehört; vielleicht ist die Unglückliche sogar unter den Händen des elenden Besitzers des Wirthshauses gestorben. Was ich vermochte, bot ich auf, um ihr Schicksal zu ermitteln; ich bot eine bedeutende Summe, wenn man mir Kunde von ihr bringe, bis jetzt vergebens, aber auch heute noch gebe ich gern die Hälfte meines Vermögens darum, wenn ich sie wieder finden kann, denn ich verdanke ihr mein Leben. Unterhalt. Blatt.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 23. Juli 1850.

Demokratischer Whig-Wahlzettel:

- Canal-Commissioner: Joshua Dunagan, von Bucks County. General-Landmesser: Joseph G. Henderson, von Washington County. General Auditor: Heinrich W. Schneider, von Union County.

Demokratische Whig-County-Versammlung.

Die demokratischen Whigs von Bucks County und alle die zu Gunsten der gegenwärtigen Nationalen und Staats-Administrationen sind, sind ersucht einer allgemeinen County-Versammlung beizuwohnen, welche gehalten wird am Montage den 6. August, um 1 Uhr Nachmittags, im hiesigen Courthouse, für den Zweck Vorlesungen für die nächste Herbst-Wahl zu treffen.

Jacob Hoffman, Vorsitzender. Heinrich S. Kopp, J. Bauman Bell, Carl Christmann, Wm. W. Weber, Wm. H. Seibert, Maybury A. Bertolet, Stehende Committee.

Plötzlich er Tod.—John Himmelsch, von Elfsch Taunship, war am Samstag Morgen nach dem Markte gewesen, auf dem Heimwege fiel er unweit Mothenberger's Wirthshaus auf der Straße nieder und war eine Leiche.

Bestorben.—Benneville Umfscab, welcher am 4 Juli durch das vorzeitige Losgehen einer Kanone beschädigt wurde, starb am vorletzten Montage an den erhaltenen Verletzungen.

Ein Monument für Präsident Taylor.—Dr. Webster übergab am Dienstag im Senat zu Washington eine Bill, worin \$2000 vermögigt werden, für die Errichtung eines Monuments zu Ehren des verstorbenen Präsidenten. Derselbe passirte einstimmig im Senate.

Trauer-Bezeugungen.—Die Bürger von Philadelphia haben Ansuchen für eine großartige Trauer-Procession getroffen, zu Ehren des verstorbenen Präsidenten, welche am nächsten Dienstage stattfinden wird. Die Bürger von Allentown haben den nächsten Samstag für eine ähnliche Procession bestimmt. In Lancaster wird am nächsten Tage eine ähnliche Procession für denselben Zweck sein. Was werden die Bürger von Reading thun?

Bruch einer Canal-Schleufe.—Ein Augenzeuge hat dem hiesigen 'Peoples Advocate' berichtet, daß am Montag Abend um beinahe 12 Uhr, das obere Thor an der Kustsch-Schleufe des 5 Meilen-Canals, nahe bei Phönixville, durchbrach, in Folge der Anhebung vom Wasser im Level von den starken Regengüssen am Montag Nachmittags. Die Gewalt des Wassers, daß in dieselbe drang, riß 2 betandene Bote mit hinein, welche oberhalb der Schleufe angebunden waren, und zerstücktete sie. Die beiden Treiber, welche zur Zeit an Bord der Bote schiffen, kamen bei der Zerörung um. Ein der Bote gehörte einem Hrn. Kuff, dessen Sohn darin umkam. Einen Arm von einem der Knaben, sah man aus einer Masse von Kohlen und Spaltstrümmern hervorstechen. Die Gewalt des Wassers war so stark, daß sie alle Bote im Level aus ihrer Stütze trieb, die starken Seilen womit sie angebunden waren, zerrißen wie Bindfäden, aber in Folge des starken Sinkens, kam außer den Ermähten keine zu Schaden.

Ein Weizen-Zerstörer.—Zeitungen von Montgomery, Chester und Lancaster Counties melden, daß sich in vielen Weizenfeldern ein zerstörendes Anseht, gewöhnlich die 'rothe Wibel' genannt, vorfindet und an manchen Plätzen die Frucht total zerstört hat. Die Weizen behalten ein sehr gutes Ansehen, aber bei näherer Untersuchung finden sich an der Stelle des Kornes ein oder mehrere rothe Würmer.—In der großen Conestoga-Valley, Lancaster Co., sollen einige Felder von dem Ungeziefer so stark mitgenommen sein, daß es kaum der Mühe lohnt den noch übrigen Ertrag zu ernten.

Wieviel Sonntage gibt es in N. York? Der 'New Yorker Beobachter', angeblich ein Sonntagblatt, behauptet uns ganz falsch, vielmahl alle 6 oder 8 Wochen einmal. Demnach müßten in New York die Sonntage fast eben so selten sein, wie die weißen Raben. Wie oft ist es Sonntag?

Die Cholera, im Süden und Westen, ist nach den letzten Nachrichten am Abnehmen. In Cincinnati sind die Todesfälle von der Cholera bedeutend weniger, ebenso in andern kleineren Städten in Ohio. In Columbus hat die Cholera die Convention zur Veränderung der Constitution, auseinander getrieben.

In Nashville, Tennessee, war die Seuche so stark, daß viele Leute fortzogen und selbst die Herausgeber der täglichen Blätter ihre Geschäfte einstellten. Nach dem Abnehmen der Krankheit sind jedoch die meisten Einwohner zurückgekehrt und die täglichen Zeitungen erscheinen wieder regelmäßig. In Washington scheint auch die Cholera oder eine ähnliche Krankheit zu herrschen; einige Congreßglieder und hohe Beamten leiden daran und die Folge davon wird wahrscheinlich ein baldiger Aufbruch des Congreßes sein, was wenigstens kein Schaden für das Land wäre.

Regen, Sturm und Ueberschwemmung.—Große Zerstörung von Brücken, Dämmen &c.

Ein starker Regenguß, welcher früh am Donnerstage Morgen anfang und mit wenig Unterbrechung, bis spät am Freitag Abend, mithin volle 48 Stunden anhielt, hat in dieser Gegend eine furchtbare Ueberschwemmung verursacht. Dazu kam noch ein starker Nordost-Sturm, welcher um 10 Uhr am Donnerstage Abend losbrach und die ganze Nacht fortwährte. Alles was ihm im Wege war erlag seiner Gewalt und am Freitag Morgen waren die Spuren seiner Wuth überall sichtbar. Die Obstgärten zeigten besonders traurige Spuren der Verwüstung; junge Obstbäume, die mit den schönsten Früchten prangten, waren entweder mit den Wurzeln aus dem weichen Boden gerissen oder dicht an der Erde abgeknickt; ältere Bäume verloren starke Aeste. Den Schattensäumen in den Straßen wurde nicht minder mitgeschöpft, die welche nicht umfielen hatten wenigstens einige Zweige verloren. Unsere Freunde im Lande werden jedenfalls ein ähnliches Schicksal von ihren Obst- und Waldbäumen erzählen können. Die schlimmsten Nachrichten laufen ein über das Aussehen der Fruchtfelder; die noch stehende Frucht ist fast durchgehends von Sturm und Wasser niedergebegt und die bereits abgemähte ist durch die anhaltende Nässe dem Keimen nahe wenn nicht gar zum Keimen gekommen.

Am 10 Uhr am Freitag Morgen war die Schuyllkill schon stark angeschwollen; der Regen strömte herab, der Fluß stieg schnell und die in der Nähe wohnenden Leute trafen Anstalten ihre Wohnungen zu verlassen und aufs Trockne zu ziehen. Um Mittag sah der Fluß einem kleinen See ähnlich, dessen Oberfläche mit schwimmenden Bau- und anderem Holze, Trümmern von Brücken &c. bedeckt war. Das Wasser stieg schnell in den unteren Theil der Stadt und während dem Nachmittage zogen mehrere hundert Familien höher in die Stadt. Um 7 Uhr Abends hatte das Wasser beinahe eine Höhe wie bei der großen Ueberschwemmung, im Januar 1841, erreicht und war an einigen Stellen nur noch etwa 100 Yards von der zweiten Straße entfernt. Trotz allen Vermuthungen das Eigenthum der ausziehenden Leute zu retten, soll deren Verlust dennoch bedeutend sein.

Man befürchtet daß die Fluth große Verwüstungen an den Canälen angerichtet hat und ebenso, daß mehrere Canäle von ihren Haltpunkten losgerissen wurden und im allgemeinen Chaos ihren Untergang fanden. Vom Fluß aufwärts erfahren wir, daß die beiden Aquaducts über die Tulpehoden-Griech von der Fluth weggerissen wurden. Viele Brücken längs dem Canale mögen bereits Schicksal gehabt haben.

Unter Nachbar von der 'Gazette', welcher am Freitag im Nachmittagszuge von Philadelphia kam, hatte volle Gelegenheit die Wirkungen der Fluth die Schuyllkill entlang zu beobachten. Aus seiner Angabe entlehnen wir folgendes:

Zwischen Manayunk und Phönixville, wo der Fluß am meisten angeschwollen zu sein schien, war das Wasser 18 Fuß über die gewöhnliche Höhe und noch am Steigen. Bei Manayunk war ein Bruch im Canal, 50 Fuß breit, und von dort bis nach Phönixville war nichts was den Lauf des Canals bezeichnete, als die Spitze der Schleusenbohrer, Zugspade-Brücken und Zollhäuser, die nicht weggeschwemmt waren.—Bei Conestoga stand das Wasser mit der gedeckten Brücke über die Schuyllkill gleich und drohte sie in der nächsten Stunde wegzureißen. Die Readinger Eisenbahn war hier eine halbe Meile weit einige Zoll hoch überschwemmt, aber nicht soviel daß es der Passage hinderlich war. Viele Wohnhäuser und Fabriken längs der ganzen Flußlinie, waren mehrere Fuß hoch mit Wasser überschwemmt und von ihren Bewohnern verlassen. Die Weichselnfelder und viele wasser in die Frucht noch in Gurben stand, waren auf allen Punkten überschwemmt. Die ganze Ebene den Fluß entlang von Philadelphia bis nach Reading, zeugte von Gefahr und Zerstörung von Eigenthum jeder Art.

Spätere Berichte sagen, daß die Dämme am Canal so stark beschädigt sind, daß es schwer fallen wird den Canal in diesem Jahre für die Vollfahrt wiederherzustellen. Am 5 Meilen Level des Canals, unterhalb Portkautz, brach der Damm an der Landseite und nicht weniger als 22 Bote passirten auf das überschwemmte Land und die meisten zertrümmerten. Bei Manayunk ertrank ein Mann, welcher ein Barrel Mehl aufschwimmen wollte. Bei Phönixville wurde eine Brücke über die Frencherick weggerissen, auf welcher sich 6 Männer befanden, wovon 4 ertranken. Die Mühle des Hrn. Gring, ein feineres Gebäude an der Tulpehoden-Griech, soll durch die Fluth fast ganz zerstört sein.

Die Nachrichten von Philadelphia und weiter herunter, lauten eben so traurig, aber wegen Mangel an Raum können wir keine weitere Einzelheiten geben. Laut den telegraphischen Nachrichten war der Sturm und die Ueberschwemmung überall. Der dadurch angerichtete Schaden wird unberechenbar sein.

Von den Readinger Goldjägern.—In einem Briefe von Hrn. Edward A. Migg, früher von Reading, datirt San Francisco den 27sten Mai 1850, an James M. Knight, Esq., in dieser Stadt, findet sich folgende Nachricht von einigen Mitgliedern der Gesellschaft, welche von hier nach Californien ging, um ihr Glück zu machen. Er sagt: Was das Gold in diesem Lande betrifft, vermute ich daß Sie damit zufrieden sind. Fünfmal soviel wird in dieser Jahreszeit herausgegraben, im Vergleich mit derselben Zeit im vorigen Jahre. Jeder Tag bringt zusätzliche erfreuliche Nachrichten von irgend einer reichen Entdeckung. Grün und Taylor sind nach den Minen gegangen. Von Abbot habe ich seit dem letz-

ten Winter nichts gehört, vermute aber, daß er irgend einen reichen Fied gefunden hat und sein Glück herausbringt. Sabs, Age, Witman und Zerby sind ebenfalls nach den nördlichen Minen gegangen. Farrell ist in der Nachbarschaft v. San Jose, im Handel wegen einem Stück Land von etwa zehn Leagues, mit Pferden, Rindvieh und Indianern. Farrell hat wohlgethan seit er hier ist und verdient es. Die ganze Gesellschaft ist ihm verpflichtet für Gefälligkeiten. Wm. C. Leavenworth ist ebenfalls nach den Minen gegangen; er hat viel Zeit verloren seit er hier ist, aber ich erwarte, daß er jetzt besser thut wird. Die beiden Groß sind noch in der Stadt.

Wo soll der Bauer sich Rath holen? Antwort: in der neuen Ackerbau-Zeitschrift, dem 'Amerikanischen Bauer', denn der Herausgeber fordert Jedem, der etwas Wichtiges über Ackerbau-Wissenschaften wissen will, auf, ihm die Frage zu schreiben, und wenn er selbst nicht die rechte Antwort geben kann, dann wird die Frage in der nächsten Zeitung abgedruckt, und Alle, die Erfahrung in der Sache haben, aufgefordert in der nächsten Nummer eine Antwort zu veröffentlichen. Ein solches Blatt verdient doch sicher die Unterstützung der Bauern.

Die Begräbnis-Feierlichkeiten bei der Bestattung des Präsidenten.

Die Stadt Washington war am vorletzten Samstag stärker wie je zuvor mit Menschen angefüllt, die zu Tausenden von allen Richtungen herbeiströmten, den Feierlichkeiten bei der Bestattung des verstorbenen Präsidenten beizuwohnen. Die Stadt trug, wohin man nur blickte, die auffallendsten Zeichen von besonderer Solemnität. Ueberall wehte die National-Flagge auf halben Mast, in Trauer gehüllt. Das Präsidentenhaus, die verschiedenen Departemente und andere öffentliche Gebäude waren mit Flor behängt, während längs der Pennsylvania Avenue und auch an viel andern Straßen die Häuser schwarz behängt waren. Der Zudrang des Volkes nach dem Präsidentenhause war so groß, daß nur die auswärtigen Gesandten und ein Theil der Mitglieder des Congresses Zutritt finden konnten. Das Geläute der Glocken und das Abfeuern der Minutens-Schiffe, nebst den überall sichtbaren Trauerzeichen, brachten einen tiefen Eindruck hervor. Eine große Anzahl Offiziere von der regulären Armee, Marine und freiwilligen Trupps waren anwesend mit der großen Zahl Soldaten unter deren respektiven Befehlen. Zum Abfeuern der Begräbnis-Salven waren mehrere Bataillone Infanterie und eine starke Abtheilung Artillerie bestimmt.

Die Leiche des Präsidenten wurde in einem mit Blei ausgefüllten Sarg von Mahagonyholz gelegt, auf welchem eine Metallplatte angebracht war, mit der Inschrift: 'Zacharias Taylor, Präsident der Ver. Staaten, alt 66 Jahr.' Der Chm. Dr. Smith Pyle, von der Protestants-Episcopal-Kirche, verrichtete den Leichendienst, nach dem Ritus jener Kirche. Die Leichentrag-Träger waren Senatoren und die gegenwärtigen Generale, Clay, Webster, Benton, Cass an der Spitze. Der Sarg war auf einen fast gewöhnlichen Leichenwagen gestellt, mit einem Baldachin darüber, welcher reich mit Silber, Gold und Franzen verziert war. Der Wagen war mit acht weißen Pferden bespannt, die schwarz behängt waren und wovon jedes durch einen Wärter, in orientalischer Tracht, geführt wurde.

Die Militärlinie formirte sich um 11 Uhr, unter dem Ober-Kommando von Gen. Winfield Scott. Um 12 Uhr Nachmittags war die Procession vollständig organisiert und setzte sich langsam in Bewegung. Das Militär eröffnete den Zug, dann folgten die Comitäten vom Senat und dem Hause der Repräsentanten des Congresses, dann die Geistlichkeit und dann die Leiche. Dicht hinter der Leiche folgte das Streitroß des Präsidenten, Old Whitey, dann die Familie und Verwandten des Verstorbenen, dann die Mitglieder des Cabinets, Beamten u. Mitglieder des Congresses, das diplomatische Corps, Beamten im Dienste der Regierung, Geistliche, Professoren, Studenten, Gesellschaften &c. &c. Als die Procession auf dem Begräbnisplatze angekommen war, wurde das Militär in zwei Linien aufgestellt, um die üblichen Begräbnis-Salven zu feuern.

Nachdem die geistlichen Leichen-Ceremonien vorüber waren, wurde die Leiche beigesetzt. Die Militär-Eskorte war die größte welche jemals in Washington gesehen ist; sie bestand aus 900 Mann Infanterie, 6 Compagnien Artillerie &c. Die Bürger-Procession wurde auf 16,000 Menschen angeschlagen. Neunzehn Musikbänden, einige hundert Instrumente in sich fassend, machten die Trauermusik. Die ganze Procession bedurfte 45 Minuten, um einen gegebenen Punkt zu passiren, sie war 1 1/2 Meile lang. Der Tod des Präsidenten hat auf seine nächste Umgebung einen tiefen Eindruck gemacht. Seine hinterlassene Wittwe war untröstlich über ihren Verlust; Col. Bliss, der Schwiegersohn des Präsidenten, der vielleicht nie in den Geschahren der Schlacht eine Thräne vergoß, weinte wie ein Kind, und General Scott, der Held, welcher nie vor den feindlichen Kugeln zitterte, als er in den Leichensaal trat, weinte er über der Leiche seines berühmten Waffengenossen.

Präsident Fillmore.

Der Aelt. Willard Fillmore, Vices-Präsident der Ver. Staaten, wurde zu Summerville, Cayuga County, New York, geboren, am 7. Januar 1800. Sein Vater, Nathaniel Fillmore, ist ein Bauer, der noch jetzt in Erie County, New York, wohnt. Hr. Fillmore arbeitete in seinem früheren Leben 4 Jahr am Tuchmachers-Geschäfte, und während der Zeit benutzte er seine müßigen Stunden zum Lesen und Studiren. Im Alter von 19 Jahren zog er die Aufmerksamkeit des Richters Wood, von Cayuga County, auf sich, der ihn in seine Office nahm. In 1821 zog er nach Buffalo und ging in eine Lawyers Office, wobei er Schule hielt für seinen Unterhalt, bis zum Jahre 1823, wo er Erlaubnis erhielt in der Court von Common Pleas zu praktiziren. In 1827 wurde er in der Supreme-Court des Staats New York als Rechts-Anwalt zugelassen. In 1829 wurde er als Mitglied der Assembly, für Erie County, erwählt und wur-

de zweimal wiedererwählt. Im Herbst 1832 wurde er in den Congress gewählt und nach Ablauf seiner Dienstzeit begann er seine professionelle Praxis wieder. In 1836 wurde er wieder in den Congress gesandt und später für einen andern Termin wiedererwählt. Während dieser Sitzung war er Vorsitzender der Committee von Mittel und Wege. In 1844 wurde er von der Whig-Partei als Candidat für Gouverneur ernannt. In 1847 wurde er erwählt als Vices-Präsident der Ver. Staaten erwählt und am 5. März 1849 übernahm er die Pflichten jenes Amtes.

Hr. Fillmore ist nun Präsident der Verein. Staaten und somit zur höchsten Würde gelangte, welche das Volk dieser Union zu vergeben hat. Hierdurch bewähren sich wieder die Vorsätze unserer freien Institutionen, wo auch den Armen der Weg zu den höchsten Würden offen steht. Hr. Fillmore ist, wie aus der obigen Angabe hervorgeht, von unbemittelten Eltern geboren, aber sein fleißiges Streben sich wissenschaftlich zu bilden, brachte ihn auf die Bahn des Ruhmes, worauf er schnell vorwärts eilte, so daß er unter dem Alter von 50 Jahren von seinen Mitbürgern zu einem Amte erwählt wurde, wo er nur noch einen Schritt von der höchsten Würde entfernt war. Er ist nun Präsident der Ver. Staaten und da er sich in allen Nennern welche er früher bediente stets rühmlich auszeichnete, so kann es nicht anders sein, als daß er auch das Amt wozu er durch den Tod unseres würdigen Präsidenten gelangte, mit Würde, Treue und zum besten des Landes verwollen wird. Als Mann von festem Charakter und ächten Whig-Grundsätzen, erwarten wir von ihm, daß er sich nach besten Kräften bemühen wird, jene Maßregeln durchzuführen, wofür die Whigs schon seit vielen Jahren gekämpft haben.

Die siebente Volkszählung und Ein-sammlung von Statistiken für 1850.

Der Ver. Staaten Marshall für den östlichen District von Pennsylvania, hat folgende Ceremonien als Gehülfs-Maßnahme ernannt für Bucks County, nämlich:

- 1. William H. Seibert, für Marion, Bethel, Tulpehoden, Ober Tulpehoden, Ober Bern, Penn, Nord Heidelberg, Ober Heidelberg, Taunship, und die Stadt Womelsdorf. 2. William W. Schärer, für die Südwest Ward, Reading, Elfsch, Oley und Exeter Taunships. 3. Benjamin N. Hoag, für die Südwest Ward, Reading, und Unter Bern Taunship. 4. Sanson Grove, für die Nordwest-Ward, Reading, und Unter Heidelberg Taunship. 5. Carl Heidley, Spruz Ward, Reading. 6. Jonas Koch, für Maratamny, Albany, Grünwitsch, Langschwamm und Richmond Taunships, und die Stadt Kutztown. 7. Joseph Butterweck, für Hersford, Washington und District Taunships. 8. William Steiner, für Windsor und Perry Taunships und die Stadt Hamburg. 9. Georg T. Leonard, für Amity, Carl und Peik Taunships. 10. Daniel N. Knabb, für Union, Douglaf und Colebrookdale Taunships. 11. Caleb Jones, für Carnarvon und Kobeson Taunships. 12. Jacob M. Becker, für Brecknock und Cumru Taunships. 13. Carl Dehart, für Rockland, Maidencreek, Antalawny und Kuscombmanor Taunship.

Jury-Liste für den August-Termin 1850.

Grand-Jurors: Samuel Beard, Gastwirth, Kobeson. Manasse Boyer, Grobtschmied, Washington. Bartholomew Berto, Esq., Exeter. Isaac Tuttle, Bauer, Windsor. David Drumheller, Hausfchreiner, Oley. Jacob Diener, Schuhmacher, Oley. Michael Frey, Müller, Cumru. William Green, sen., Freysasse, Reading. Samuel Gruber, Tagelöhner, Maratamny. Salomon Heffner, Bauer, Richmond. John Keller, Kutschenschmied, Reading. Peter Klepp, Bauer, Nord-Heidelberg. Benjamin Klee, Exeter, Exeter. Samuel N. Kerfchner, Kaufmann, Penn. Neuben Mull, Bauer, Cumru. James S. Meyer, Tabackspinnner, Hamburg. Heinrich Miller, Bauer, Unter-Heidelberg. John H. Mohr, Kaufmann, Windsor. Adam Meyer, Bauer, Windsor. John C. Nied, Kaufmann, Marion. Samuel Rothberger, Gastwirth, Elfsch. Heinrich Simmers, Bauer, Carnarvon. John Schig, jr., Bauer, Heidelberg. Philip Wagner, Wagner, Ober-Tulpehoden.

Jurors für die erste Woche.

Elwood Adams, Gießer, Reading. William Bregengehoff, Gastwirth, Rockland. Jacob Belleman, Bauer, Ober-Tulpehoden. David Bechtel, Tagelöhner, Washington. Georg Bechtel, Tagelöhner, Reading. Daniel Backenfoß, Grobtschmied, Ober-Bern. John Bauer, Bauer, Hersford. Josua Bidel, Bauer, Ober-Tulpehoden. Heinrich Braun, Hutmacher, Reading. Friedrich Bechtel, Gastwirth, Kutztown. Daniel Cleaver, Bauer, Peik. William Call, Hausfchreiner, Reading. Jacob Coleman, Schneider, Amity. Peter Dreßler, Bauer, Grünwitsch. Neefe Davis, Müller, Maidencreek. Samuel Dreßler, Bauer, Langschwamm. Aaron Egolf, Bauer, Oley. Samuel Ecker, Bauer, Kutztown. William Fischer, Bauer, Bern. Jacob Gräff, Esq., Kutztown. Heinrich S. Gerber, Bauer, Ober-Bern. Adam Gaby, Hausfchreiner, Reading. Jacob Gider, sen., Bauer, Bern. John Hansfcher, Schneider, Rockland. Nathan Hoch, Bauer, Richmond. Christoph Jacobs, Bauer, Kobeson. Caleb Jones, Holz-Agent, Reading. Heinrich Kendall, Hausfchreiner, Womelsdorf. Tobias Koch, Gastwirth, Carl.

Neuben Keller, Bauer, Windsor. Benjamin Krid, Bauer, Tulpehoden. Abraham Kiffinger, Tagelöhner, Windsor. Jacob Kaus, Cabinetmacher, Hamburg. Richard Ludwig, Kaufmann, Unter-Heidelberg. Daniel Leibelsperger, Bauer, Maratamny. Heinrich Miller, Grobtschmied, Ober-Bern. John Ranwiller, Conifabel, Kuscombmanor. John S. Meyer, Bauer, Kobeson. Benjamin Mohr, Bauer, Cumru. Jacob Ross, Schneider, Heidelberg. Georg Nagel, Cabinetmacher, Reading. J. H. Reiffschneider, Metzger, Reading. Jacob Niegel, Schuhmacher, Reading. John Nied von Christoph, Bauer, Marion. Benneville Schröder, Tagelöhner, Kuscombmanor. Nathan Treiler, Gastwirth, Langschwamm. William Winter, Bauer, Tulpehoden. Samuel Zieher, Freysasse, Reading.

Jurors für die zweite Woche.

Salomon Albrecht, Freysasse, Ober-Bern. Samuel Brunner, Schuhmacher, Douglaf. Thomas Bardonff, Bauer, Marion. Salomon Colter, Bauer, Reading. Carl Drumheller, Tagelöhner, Carl. Joseph Diehl, Schneider, Unter-Heidelberg. A. W. Dehart, Grobtschmied, Reading. David Fer, Hutmacher, Reading. Neuben Kauf, Hausfchreiner, Unter-Heidelberg. David Fister, Kaufmann, Kutztown. Jonathan Friedrich, Bauer, Rockland. Jonathan Greth, Tagelöhner, Reading. Nicolaus Griefemer, Hausfchreiner, Grünwitsch. Gabriel Schretz, Gastwirth, Elfsch. George Henly, Bauer, Grünwitsch. James Hales, Bretterhändler, Union. William Hornberger, Cumru. Samuel Koch, Bauer, Brecknock. Daniel Leininger, Tagelöhner, Cumru. William Mosser, Gastwirth, Douglaf. Jacob Mengel, Bauer, Windsor. John Moser, Bauer, Bern. Georg Mohr, Bauer, Kobeson. William Reipier, Tagelöhner, Albany. Daniel Ries, Bauer, Ober-Bern. Samuel Quinter, Tagelöhner, Exeter. Hiram C. Ritter, Exeter, Reading. Michael Risman, Bauer, Ober-Tulpehoden. Jonas Reinarth, Gerber, Exeter. Ephraim Schworer, Bauer, Albany. Samuel S. Steward, Bauer, Carnarvon. Samuel Stump, Nord-Heidelberg. Samuel Schappell, Bauer, Windsor. Jesse Wink, Fuhrmann, Kutztown. August Zerby, Bauer, Heidelberg.

Jurors für die dritte Woche.

Samuel Adams, Bauer, Unter-Heidelberg. Daniel Babb, Müller, Washington. John Bernhart, Gastwirth, Elfsch. John Bechtel, Bauer, Heidelberg. John Bedy, Bauer, Cumru. John Brozman, von Ver., Bauer, N. Heidel. John Berte, Bauer, Rockland. Daniel Dippery, Schuhmacher, Reading. John Deisher, Tagelöhner, Peik. Jacob Ebling, jr., Bauer, Ober-Tulpehoden. Carl Evans, Bauer, Marion. Daniel Eisenbauer, Tagel., Kuscombmanor. Abraham Ehrhuth, Esq., Kobeson. John Kegel, Bauer, Washington. Andreas For, Tagelöhner, Reading. Samuel Fegley, Esq., Grünwitsch. Jacob Fouts, ledig, Albany. Daniel Guthart, Bauer, Exeter. Daniel Gring, Bauer, Unter-Heidelberg. Carl Gehr, Kaufmann, Hersford. Peter Gaul, Bauer, Bern. Georg Ganfert, Bauer, Kuscombmanor. Joseph Gabel, Maurer, Reading. John N. Geyner, Bauer, Exeter. Rudolph Hoch, Sattler, Oley. William D. Hains, Bauer, Kuscombmanor. William Hottenstein, Bauer, Maratamny. David Lightfoot, Bauer, Maidencreek. Friedrich Pring, Hausfchreiner, Reading. Salomon Schmucker, Bauer, Carnarvon. Joseph Schomo, Gerber, Hamburg. Elhanan Seidel, Gürtelmacher, Reading. Samuel H. Traut, Bauer, Carl. Abraham Tremitz, Tagelöhner, Elfsch. John Ulrich, Bauer, Elfsch. Nathan Yoder, Bauer, Peik.

Schrecklicher Sturm.—Eisenbahn-Un-glück, Canalbrücke u. f. w.

Buffalo, d. 10. Juli.—Am letzten Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr brach aus den dunkeln, dichten Wolken, welche sich schon um sechs Uhr zu sammeln anfingen, ein der furchtbarsten Gewitter, welches wir je in Buffalo sahen. Nach allen Richtungen hin folgte Blitz auf Blitz, begleitet von einem beständig tollenden Donner, der hier und da durch einen heftigern Schlag in der Nähe unterbrochen wurde. Dieses großartige Feuerwerk der Natur war von einem heftigen Regen und Sturmwinde begleitet, die ungefähr eine Stunde anhielten.

Der Sturm war so heftig, daß dadurch nicht unbedeutender Schaden in allen Theilen der Stadt angerichtet wurde. Bäume wurden enturzelt, Schornsteine umgestürzt und Dächer herabgeworfen. Die Hälfte des Daches der North-Church fiel auf ein nahe Haus und zerschlug dasselbe zum Theil; ebenso das Dach an Smith und Brothers Elevator, wobei Hr. E. Smith bedeutend verletzt wurde; ebenso das Dach an W. B. Kochefer Elevator und mehrere andern Gebäuden.

So heftig der Sturm auch schon bei uns war, ist er doch weiter östlich noch weit heftiger und anhaltender gewesen und hat große Verwüstungen und Unglücksfälle veranlaßt. In Albany brach der Sturm um 6 Abends los und dauerte mit ununterbrochener Heftigkeit bis 11 Uhr. Plötzlich stürzten Regen in Strömen herab, so daß alle Fenster überschwemmt waren, und unheimlich heftig und Donner und Wasser von den Hügel durch die Gassen. So weit bis jetzt die Nachrichten ergangen sind, hat die Fluth ungeheuren angerichtet. In der Stadt selbst Verwüstungen, die von den Hügel herab verschiedenen Richtungen aufwärts Keller in allen Richtungen für